



**Du bist willkommen mit
all Deinen Gefühlen und Bedürfnissen
Deiner Kreativität und Abenteuerlust
Deiner Verletzlichkeit, Deinen Grenzen
Deinen wilden und stillen Energien
- Deiner Sehnsucht nach Begegnung
Deiner Präsenz als Mann und als Frau**

**Willkommen! Bitte notieren sie schon jetzt die wichtigen Termine.
ÖZ offenes Team-Treffen - für das 1. Halbjahr 2013 festgelegt:
28.1./ 25.2./ 25.3./ 29.4./ 27.5. / 24.6. - wir erwarten Interesse**

Vorträge und Veranstaltungen:

- 23.1. Fonds essen Nahrung auf, Landraub usw. Christoph Strässer
- .2..2. Vorbereitungstagung der Misereor Fastenaktion
- 23.2. oder 2.3. Mut – Wut Klagemauer 11 bis 17 Uhr Stadtzentrum
- 17.3. Misereor Sonntag
- im Mai geplant ein Running Dinner mit vielen aktiven Gruppen
- 20.5. Ökumenischer Pfingstmontag auf dem Domplatz

**Noch einmal: Allen ein gesegnetes frohes Weihnachtsfest,
Gottes Segen, ein gutes neues Jahr, eine gute Zusammenarbeit!**

Josef Kückmann

So erreichen Sie uns – (alphabetisch)

**Ökumenischer
Zusammenschluss**
www.muenster.org/einewelt

Hannah Hüllweg
Tel. 0251-5086746
E-mail han-nah@gmx.net

Josef Kückmann (Sprecher)
Rinkerodeweg 39
48163 MS
Tel.: 0251-7636605
Josef@kueckmann.de

Ernest Chigozie Onu
M.A. - Mitendorfstr.19
48151 Münster
chierne@aol.com

Erich Peters
Hogenbergstr. 62
48153 Münster
Tel.:0251-788477
erich@Peters.de

Prof.Dr. Jürgen Rauterberg
Weierstraße 7
48149 Münster
Tel.:0251-862736
rauterb@uni-muenster.de

Dr. Kajo Schukalla
Herderstr. 19
48149 Münster
Tel.:0251-2390606
Fax 0251273516
kajo.schukalla@web.de



**Ökumenischer Zusammenschluss
christlicher Eine-Welt-Gruppen**

Münsters



Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Aktive in den Eine-Welt-Gruppen!

*Von Generation zu Generation, durch Propheten und Weise und
durch die Unterweisung der Eltern
wurde Gottes Wort weitergereicht.*

*Auch Maria hat es so gehört, auf den Knien ihrer Mutter,
bevor sie es durch einen hohen Engel
wie aus Gottes Mund vernahm.*



Hirten an der Krippe
WARLI-KÜNSTLER, INDIEN *Warli- Kunst*

aus Indien

Wir wünschen allen

**ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest 2012
alles Gute für ein gesundes neues Jahr 2013**

Rückblick

Da sitze ich nun hier und denke nach, der Weihnachtsrundbrief sollte eigentlich schon bald fertig sein. Im Hintergrund läuft schöne Weihnachtsmusik und die weckt bei einem jeden von uns so ganz unterschiedliche Erinnerungen. Ein jeder von uns sieht beim Rückblick doch ganz andere Erlebnisse und Erinnerungen. Mein Herz ist heute mit Dankbarkeit gefüllt.

Weihnachten einmal wieder ganz anders. Das war vor mehr als einem Jahr unser Gedanke. Ja ich hab neun Jahre in Indien gelebt und gearbeitet, meine Frau Doris zehn Jahre.

Wir sprachen über so viel, das uns mit unseren Freunden in Indien verbindet und Erinnerungen wurden lebendig. Ich erzählte von meinem ersten Weihnachtsfest in Indien, im St. Catherines Home einem großen Waisenhaus.

Mir war noch gar nicht weihnachtlich zumute. Mittags stieg das Thermometer bis zu 35 Grad im Schatten. Nachts war es jedoch deutlich kühler. Die Gottesdienste und Gebete halfen zu verstehen „bald ist Weihnachten“. Und wir, die fünf Entwicklungshelfer aus Deutschland, die wir im Staat Maharashtra arbeiteten wollten der Einladung zum Waisenhaus folgen.

Wir wurden mit einer so warmen Herzlichkeit empfangen. Es war einfach schön Es gab viel zu erzählen und auszutauschen. - Die Schwestern hatten uns zum gemeinsamen Essen in der Klausur eingeladen. Wir erfuhren und erlebten Gottes Nähe..

Die Zeit verging viel zu schnell. Es war schon lange dunkel und langsam wurden die Lichter draußen und in allen Häusern ausgeschaltet. Wir schauten raus, der Himmel war sternenklar. Draußen auf dem Hof tat sich was. Zwei Gestalten, mit einer Laterne in der Hand, standen da . Suchend? Ja ! Sie gingen zum ersten Haus, klopfen an der Tür und baten um Einlass. Ja es waren Maria und Josef, erfolglos auf der Suche nach einer Herberge. Sie wurden abgewiesen und die Tür wurde ihnen vor der Nase zugeschlagen.. Sie gingen weiter und klopfen an der nächsten Tür. Dort wurden sie harsch abgewiesen. Vom Fenster unseres Hauses konnten wir den

Weg gut verfolgen und erlebten, wie sich das Spiel an jeder weiteren Tür ähnlich wiederholte. Es gab keinen Platz, keine Herberge für sie. Zuletzt kamen sie zu der kleinen Kirche des St. Catherines Home. Sie gingen hinein. Nach einer kurzen Zeit wurde es in der Kirche ganz langsam heller. Die Glocke läutete und von allen Häusern kamen die Kinder, die „Helpers of Mary“ und die Schwestern zur Kirche gelaufen. Auch wir eilten zur Kirche und staunten nicht schlecht. „Eine lebendige Krippe.“

Da saßen nun Maria und Josef mit einem vor wenigen Tagen geborenem Kind im kleinen Stall, mit einem Kind, das erst vor zwei Tagen ausgesetzt, Gott sei Dank gefunden und im St. Cathrines Home abgegeben wurde. Da saßen das Paar, das nirgends Eilass fand mit dem Kind, das niemand wollte.

Sprachlos, tief gerührt und von der Gegenwart eingeholt standen wir da, -- sehr bewegt. Das ist leider die bittere Realität vieler - ausgestoßen und verlassen – heimatlos – unerwünscht.

Wir erlebten eine sehr bewegende Messfeier mit herrlichen Gesängen. Gottes Liebe ist größer als alles andere.

Nach der heiligen Messe standen wir vor der Kirche, tauschten Gedanken aus, wünschten uns Gottes Segen und ein frohes Fest.

Wir wurden eingeladen, zu den einzelnen, bunt geschmückten Häusern in denen die mehr als 800 Kinder lebten. Wie trauten unseren Augen kaum. Wir sahen die leuchtenden Augen der Kinder und eine große Freude. Jedes Kind hat ein kleines Geschenk, liebevoll eingepackt, bekommen. Kleinigkeiten waren es, ein Hemdchen, eine Haarbürste, ein Kämmchen, einen kleinen Spiegel oder ein Tuch. Wie sehr freuten sich die Kinder über diese Kleinigkeiten, die sie im täglichen Leben brauchen. Fast unglaublich und doch so schön. Die Freude und Dankbarkeit zu sehen und zu erleben!

Am Weihnachtstag kamen alle Kinder zum Mittagessen nach draußen. Zum Festmahl mit Reis und leckerem Gemüse saßen sie da auf dem Rasen. Über den Nachtsch, eine Orange (für für jedes Kind, freuten sie sich besonders. (das war eine Spende von einem Geschäftsmann aus Bombay.)

Lange ist es her und doch ist dieses Fest der Liebe unvergessen!

Im letzten Jahr wollten wir Weihnachten in Indien sein, Ein Weihnachtsfest mit unseren Freunden – aber wo? Im St. Catherines Home in Mumbai, im Internat in Ankleschwar, bei unseren Freunden in Nashik? Alle freuten sich auf unser Kommen. Wir hatten den Flug gebucht und auch das Visum schon in der Tasche
Es wird war, wir werden Weihnachten in Indien sein!

Der Mensch denkt, - Gott lenkt!

Dann kam der Tag, der sprichwörtlich gesagt, alle Pläne über den Haufen warf. Der 14. November – der Unfall hier zu Hause. Durch einen Herzstillstand, - einem black out - fiel ich Kopfüber mit dem Blumenkübel, der überwintern sollte, die Kellertreppe hinunter. Als ich unten aufschlug, kam ich durch das Krachen der brechenden Knochen wieder zu Bewusstsein. Die schwere der Verletzungen war nicht zu erahnen. Etliche Wirbelbrüche, Mittelgesichtsfraktur und mehr.

Das Blut lief wie Wasser aus der Nase und spritzte als ich den Kopf hob pulsierend gegen die Wand. Es ist nahezu ein Wunder, das ich nicht querschnittsgelähmt bin und alles überlebte.

In der ersten Nacht in der Intensivstation habe ich, trotz liebevoller Betreuung, ein wenig mit Gott gehadert. Herr, warum? Wir haben doch unsere Pläne. Was hab ich falsch gemacht? Wofür willst Du mich strafen? Ich hab mein Gewissen erforscht, habe gebetet und, wie wir im „Vater unser“ beten, allen, die mich verletzten oder kränkten, verziehen. Ich fühlte und wusste: „Gott ist bei mir“. Er ist ein guter, ein liebender Gott. Er geht den Weg mit mir auch in den schwersten Stunden.

Zwei Wochen später kam dann noch ein Schlaganfall hinzu. Es ging weiter von einem Krankenhaus zum anderen. In Bad Oeynhausen kämpfte ich dann gegen ein Ersticken. - Dann eine Notoperation – Die Ärzte hatten nicht an mein Überleben geglaubt. Da lag ich nun total verkabelt, ein Schlauch durch die Nase einen durch den Mund usw. völlig hilflos, ich konnte mich kaum bewegen,

nicht Schlucken, nicht Sprechen usw. ...

Und doch fühlte ich, Gott ist mit mir, mit uns, und ich habe nicht eine Stunde Angst gehabt, - nicht wenn es wieder zum O.P. ging oder vor dem Sterben. Mein Leben ist in Gottes Hand, er ist mir nahe! Der Tod ist das Tor zum neuen Leben! Ich habe Gott für jeden neuen Tag, den er mir schenkte, gedankt. - Ich könnte hier noch sehr viel schreiben, überspringe manches oder lass es einfach unerwähnt. Meine Gedanken für diesen Rückblick waren “Weihnachten ganz anders“ und ließen mich nicht los.

Wie viel Sorgen machen wir uns manchmal und wie viele Gedanken? - Ich lag im Bett und durfte so viel Liebe erfahren, von den Pflegern, dem gesamten Personal und vom evangelischen Geistlichen, der mich regelmäßig besuchte.

Meine liebe Doris war immer, auch in den schwersten Stunden, als die Ärzte nicht an mein Überleben glaubten, an meiner Seite. - Ich war ja völlig hilflos, konnte nicht sprechen nicht schlucken.

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die für mich beteten. Danken möchte ich auch allen für die lieben Briefe und Grüße! Fast täglich erhielt ich Post, - an die 100 Gruß-, Genesungs- und Weihnachtskarten trafen ein. Doris saß bei mir am Bett, hielt meine Hand, las mir die Post vor und erzählte. Meine Söhne haben keine Mühen gescheut und mich regelmäßig besucht, mir so viel Zeit geschenkt. Erich Peters und Pater Sebastian kamen am Heilig Abend, schenkten mir Zeit und Liebe. Es war ein Weihnachtsfest ohne Festbraten, Getränke und all dem, was man vielleicht gewohnt ist. Der Automat versorgte mich mit dem Nötigsten.

Doch nie habe ich die Liebe Gottes so intensiv vernommen, seine Nähe mehr erlebt als an den Tagen, an denen ich auch viel Zeit hatte, an vergangene Tage zu denken, schöne Erlebnisse wachzurufen und für all das, was mir geschenkt wurde, zu danken!
- Es war das Fest der Liebe

Ich wünsche niemandem Leid und Schmerz; sollte jedoch dieses geschehen, dann wünsche ich dem betroffenen Kraft und Gottes Nähe..

Ich wünsche allen den Segen des liebenden, guten Gottes,
der aus Liebe zu uns Menschen zur Welt kam!
Mensch geworden ist!

Josef Kückmann

Jahresrückblick 2012

Aktuell lasen wir in der Zeitung: drei Bomben an der Mecklenbecker Straße, nahe Haus Kump gefunden. Fast täglich werden irgendwo Bomben aus dem 2. Weltkrieg gefunden und entschärft. - aber immer noch läuft die Rüstungsindustrie auf Hochtouren. Europa ist der weltgrößte Rüstungsexporteur.

Wenn wir auf das zuende gehende Jahr zurückblicken, dann müssen wir feststellen, dass es kaum ein Jahr mit mehr kriegerischen Auseinandersetzungen und Kriegen gab als in 2012. Das ist furchterregend.. Wie viel Leid bringt es über Familien und Völker!

Auch die Zahl der Umweltkatastrophen nimmt mehr zu. Immer wieder hören und lesen wir von Dürrekatastrophen, neuen Wirbelstürmen und Überschwemmungen. Allein in Pakistan wurden mehr als 4,4 Millionen Menschen durch die Fluten obdachlos. Jüngst brachte der Wirbelsturm "Sandy" in Kuba, Haiti und in den USA große Verwüstungen. Menschen verlieren in Minuten all ihre Habe, häufig auch ihre Heimat.

Viele Menschen werden wegen ihres Glaubens, ihrer Religions- oder Stammeszugehörigkeit aus ihrer Heimat vertrieben. . Derzeit befinden sich weltweit fast 44 Millionen Menschen auf der Flucht. 15,4 Millionen von ihnen gelten nach völkerrechtlicher Definition als Flüchtlinge. Vier von fünf Flüchtlingen (80 Prozent) leben in Entwicklungsländern. Da die meisten Flüchtlinge lediglich in ein angrenzendes Nachbarland fliehen, werden diese von der Welt kaum wahrgenommen.

Zuflucht ist ein Menschenrecht. Das aber scheinen vor allem Länder einzulösen, die selbst zu den armen Staaten gehören.

Wenn man dann all die negativ Schlagzeilen liest und in den Nachrichten immer wieder von neuen Katastrophen, Kriegen und kriegerischen Auseinandersetzungen hört, möchte man fast resignieren.

Es gibt aber auch die andere Seite: leider wird Positives weniger berichtet. - Wenn ich einen Blick auf die Weltkarte richte, die wir bei unseren Ausstellungen zeigten, dann füllt sich das Herz mit Freude. Das macht Mut. Über 50 Fäden gehen von Münster aus in die verschiedensten Länder und Orte auf dieser unserer Erde, es sind lebendige Partnerschaften! Ist das nicht schön?

Bei den Ausstellungen bleiben viele vor der Weltkarte stehen und können es kaum glauben, das alleine von Münsters ÖZ Gruppen so viele Partnerschaften gepflegt werden. Einer schrieb ins Gästebuch: „Mich hat die Reichhaltigkeit der Ökumenischen Aktivitäten in Münsters Kirchengemeinden beeindruckt.“

Entwicklung, - partnerschaftliche und freundschaftliche. Zusammenarbeit ist Friedensarbeit! Schön wäre es, wenn die Weltkarte in der Bürgerhalle unseres Rathauses einen Platz fände.

Die Überschrift über unsere Arbeit lautet:
„Aktiv für eine gerechtere bessere Welt“. Das sind wir und all unsere Mitgliedsgruppen, mit ihren Mitgliedern und Mitarbeitern! - Weiter so! **Ein Dank all den Aktiven!**

Wenn ich zunächst noch vorhatte, in unserem Rückblick auf politische und gesellschaftliche Ereignisse einzugehen, so sage ich jetzt nein. Aber **lasst uns gemeinsam mit allen Mitteln auf kirchliche Würdenträger, auf die verantwortlichen in Kirche und Politik einwirken, damit zum Wohle der Armen und benachteiligten gehandelt wird!**

Wir begrüßten in der Fastenzeit Pater David Blanchard, Generalsekretär des Bischofs von San Salvador. Er stellte die von Misereor unterstützte Arbeit im Bistum San Salvador vor. Eines der schwierigsten Probleme sagte er, sind die gewalttätigen Jugendbanden; die sich gegenseitig bekriegend, immer wieder

schwerste Gewalttaten verüben. Jugendliche aus den Banden herauszulösen, bezeichnete er als nicht durchführbar – es würde für sie das Todesurteil bedeuten. Im Bistum wird daher ein anderer Weg verfolgt: Schon im Vorschulalter werden Gruppen gebildet und betreut; diese Gruppen werden auch begleitend in der Schulzeit aufrecht erhalten. Auf diese Weise kann ein Abgleiten in die Kriminellen Banden verhindert werden.



Wir setzen uns weiter aktiv gegen ausbeuterische Kinderarbeit ein und unterstützen die Aktion Xertifix.; keine Grabsteine, aber auch keine Pflastersteine aus Kinderarbeit auf unseren Friedhöfen und öffentlichen Plätzen. Es gibt erste Teilerfolge. Die Regierung von

NRW will die Friedhofssatzung für kommunale Friedhöfe entsprechend ändern. Von Seiten des Bistums gibt es leider noch keine positive Resonanz. Wir bleiben, wie man sprichwörtlich sagt, am Ball.

Die bei weitem umfangreichste Aktion in diesem Jahr war die **Ausstellung „Niemand is(s)t für sich allein“**, die wir nicht wie geplant in der Dominikanerkirche sondern in der Bürgerhalle des Rathauses, im Rahmen der Themenwochen des Städtischen Beirats für kommunale Entwicklungszusammenarbeit „Was is(s)t die Welt – hinterm Tellerrand geht's weiter“, zeigten. Zu diesem Thema fügten wir vier Ausstellungen, entliehen vom evangelischen Hilfswerk „Brot für die Welt“, harmonisch zusammen.

Es handelte sich um die Ausstellungen:

Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt: Diese Ausstellung greift komplexe Themenstellungen auf aus dem Bereich Ernährungssicherheit weltweit.

Sie bringt globale Themen nahe, indem der Zusammenhang zu unserem Leben hier aufgezeigt wird.

Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt!

Alle Ausübung von Macht muss vor Gott verantwortet werden



Wettlauf um Land: Partner von "Brot für die Welt" schildern, welche Konsequenzen der Ölpalmenanbau zur Gewinnung von Biosprit und der massenhafte Anbau von Soja als Futtermittel für die Ernährungssituation der lokalen Bevölkerung hat.

Mensch Macht Milch: Eine Fotoausstellung zur EU-Agrarpolitik und zur bäuerlichen Landwirtschaft in Nord und Süd. Der Fotograf Fred Dott hat über ein Jahr Menschen auf sieben Höfen in vier verschiedenen Ländern porträtiert. Die Auswirkungen der EU-Politik auf das Leben der Bauern werden in den großformatigen Fotos dargestellt.

Wieviele Land verbraucht mein Essen? Testen Sie Ihren persönlichen Flächenverbrauch. Die Interaktive Ausstellung lädt zum Mitmachen ein und regt an, über die eigenen Ernährungsgewohnheiten nachzudenken.

Die Ausstellungseröffnung wurde von allen Besuchern als sehr gut und gelungen bezeichnet. Alle sind sich einig, die **Einführungsrede von Pfarrer Dr. Reinhold Hemker**, der für diese Aufgabe gewonnen werden konnte, war besonders gut. „*Seine Rede war wirklich erfrischend, Mut gebend und gut.*“ Des Redners Verknüpfung von Aspekten - Zeiten – Räumen der Einen Welt war wirklich gekonnt. Alle Gäste der Eröffnungs-veranstaltung nahmen mit einem wieder erkennenden Aha seine Erklärungen zur Geschichte der Ein-Welt-Arbeit auf.

Mit einfachsten Beispielen aus eigener Erfahrung stellte Reinhold Hemker Zusammenhänge zwischen unserem Konsumverhalten und den Auswirkungen auf Menschen in anderen Erdteilen und Ländern her. (Stichwort: Mantel, den man früher das halbe Leben lang trug und die heutige wechselnde Garderobe nach Mode-Saison; Wegwerfgesellschaft der Industrieländer und Zerstörung einheimischer Baumwollmärkte in Zentralafrika durch unserer second-hand Ware auf den dortigen Märkten. Die Teuerung der Lebensmittel bei Missbrauch des Bodens für Biosprit oder Fleischkonsum) - - Statt an indischer Musik, erfreuten sich alle an harmonische nigerianische Trommel- & Xylofonklänge.

Bei „Fäiren“ Getränken und leckeren Brötchen standen die Besucher noch gerne zusammen und tauschten Gedanken und Erfahrungen aus.

Zusammenfassend kann man sagen: „Die Ausstellung in der Bürgerhalle war ein voller Erfolg“. Sie wurde von sehr vielen Menschen besucht und gesehen.

Zurückblickend sollte man noch einige erfolgreiche Kooperationsveranstaltungen erwähnen, wie zum Beispiel den Film Hunger oder die Podiumsdiskussion zum Thema „Was is(s)t die Welt.“

Unsere **Vollversammlung**: Enttäuschend war die zahlenmäßig geringe Beteiligung der Mitgliedsgruppen. Die zu dieser Veranstaltung eingeladene Referentin, Frau Sabine Portmann von „Brot für die Welt“, sprach gut und informativ, vor allem über die

schlimmen Auswirkungen des „Landgrabblings“, der Aneignung großer Ackerbauflächen durch oft illegale Methoden. Oft sind es Äcker von Kleinbauern, die das Land seit Generationen bewirtschaften, die aber über keine Besitzurkunden verfügen. Diese Äcker stehen dann nicht mehr für die Ernährung der Einheimischen zur Verfügung. Menschen verlieren ihr Land und oft auch ihre Heimat.

Im weiteren Verlauf der Vollversammlung gab es gute zukunftsweisende Gespräche und einen regen Gedankenaustausch.

Georg Heckmann stellte sich als Wahlleiter zur Verfügung. Als sich auf seine Anfrage kein Kandidat als neues Mitglied des Koordinierungsteams bereit fand, stellten sich auf seine Anfrage hin alle anwesenden bisherigen Team-Mitglieder bereit, ihre Arbeit im Koordinierungsteam weiterzuführen. Gertrud Althoff, Mitglied des bisherigen Koordinierungsteams, hatte schon vor der Sitzung bekanntgegeben, nicht mehr für das Team zur Verfügung zu stehen, ist aber bereit, bei besonderen Aufgaben wieder mitzuarbeiten. Ihr gilt ein großer Dank für ihren Einsatz!



Erlassjahr.de - Informationen

Vom 30. November bis zum 1.

Dezember fand die erlassjahr.de

Mitträgersversammlung 2012 im Haus Friede in Hattingen statt.

Zunächst wurde in einem Ausstellungs-

Workshop die Ausstellung „Geschichten der Schuldenkrise“

vorgestellt und deren Aufbau erklärt. Sie zeigt eindringlich wie einzelne Staaten in die Schuldenkrise hinein geraten sind und

welche Wege wieder aus dieser Krise heraus führen. Die Ausstellung kann von interessierten Gruppen bei erlassjahr.de ausgeliehen werden, sie ist jedoch für das kommende Jahr bereits sehr gut nachgefragt.

Die Tagung begann nach einer Begrüßungs- und Vorstellungsrunde mit einem Gespräch zum Thema, Hinter den Kulissen der Macht“ mit Ole Funke ehemaliger erlassjahr.de-Bündnisrat und

Referent für globale und europäische Finanzbeziehungen im Auswärtigen Amt. Es war ein von großer Sachkenntnis geprägtes Gespräch. Die Teilnehmer der Tagung trugen durch ihre Fragen sehr zu einer regen Diskussion bei. Vom besonderem Interesse war die Frage, wie es zu einer fairen Entschuldung zu Zeiten der Eurokrise kommen kann.

Am folgenden Tag stellte Kristina Rehbein von erlassjahr.de in einem Überblick die internationalen Rahmenbedingungen für den von erlassjahr.de geforderten fairen und transparenten Umgang mit der Staatsschuldenkrisen im Jahr 2012 vor. Die Netzwerkarbeit mit den internationalen Partnern, die sich im Vorjahr zur Kampagne „Entschärft die Schuldenkrise“ zusammengeschlossen haben, war für erlassjahr.de von besonderer Bedeutung. Weiterhin bemühte sich erlassjahr.de, die sogenannten kleinen Inselentwicklungsstaaten in der Karibik (Grenada und Dominica), die hochverschuldet sind, im Dialog zum Schuldenthema zu beraten.

Wolfgang Schonecke von erlassjahr.de stellte die Schwerpunktprojekte des Bündnisrates für das kommende Jahr vor.

Im Jahre 2013 jährt sich das Londoner Schuldenabkommen zum 60. Mal. Geplant sind eine Studie mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, eine Kampagnenbroschüre, ein Schwerpunkt im erlassjahr.de-Schuldenreport, Parlamentarier-Briefe und Dankeschön-Besuche in Botschaften ehemaliger Gläubigerländer.

Der Evangelische Kirchentag findet vom 01. - 05. Mai 2013 in Hamburg statt. Für die Betreuung des erlassjahr.de-Standes und der Ausstellung dort, ist erlassjahr.de noch auf der Suche nach Freiwilligen. Interessierte, die auf diese Weise auch eine Eintrittskarte für den Kirchtag zu erhalten, können sich im erlassjahr.de-Büro (z.B. per E-Mail buero@erlassjahr.de) melden. Die gesamte Planung für das Jahr 2013 findet man auf der Homepage von erlassjahr.de www.erlassjahr.de.

Im weiteren Verlauf erfolgte jetzt eine Aufteilung der Tagungsteilnehmer in Gesprächsgruppen. An folgenden Gruppen konnte man teilnehmen.

1. Mehr und bessere Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb des Netzwerks - Von attac bis zur Kirchenleitung;
2. Mehr als FTAP? Unsere Positionen in der Euro-Krise;
3. Verantwortliche Kreditvergabe;
4. Rund um das London-Jubiläum: Aktionen, Veröffentlichungen, Gottesdienste, Schulunterricht.

Nach der Wahl des Bündnisrates stellten Teilnehmer der Gruppen die Ergebnisse der Gespräche vor. Insgesamt kann man sagen, dass in allen Gruppen sehr engagiert gearbeitet wurde. Es wurden viele gute Vorschläge gemacht, die in die zukünftige Arbeit von erlassjahr.de einfließen werden.

Zum Schluss stelle ich fest, dass erlassjahr.de im vergangenen Jahr eine großartige Arbeit geleistet hat und dass diese Arbeit weiterhin dringend notwendig ist. Ich möchte deshalb an dieser Stelle dazu aufrufen erlassjahr.de weiterhin zu unterstützen.

Erich Peters

Brot für die Welt!

Wie im Vorjahr bildet das Thema Landraub den Schwerpunkt der neuen 54. Aktion von „Brot für die Welt“, die traditionell am 1. Adventssonntag startet. Mit den aktuellen Materialien, die das evangelische Hilfswerk kostenlos zu Verfügung stellt, können Kirchen und Gemeinden das Thema in Gottesdiensten und Gebetskreisen angemessen aufgreifen.

Mit dem „**Land zum Leben – Grund zur Hoffnung**“ möchte „Brot für die Welt“ daran erinnern, dass Gott den Menschen Land zum Leben schenkte und damit einen festen Grund für ein hoffnungsfrohes Dasein. Doch viele Menschen in den Ländern des Südens werden durch Investoren von ihrem Land vertrieben, ihnen wird damit ihre Lebensgrundlage entzogen. Dabei kann der Zugang zu einer kleinen Fläche Land schon die Ernährung einer kleinbäuerlichen Familie sichern.

Um Kirchen Impulse zu geben, sich mit dem Thema Landraub in

Gottesdiensten und in der Gemeindegemeinschaft zu beschäftigen, bietet „Brot für die Welt“ neue Materialien an, von Predigten und Gottesdienstentwürfen bis hin zu Fotos für den Gemeindebrief

Nutzen Sie das Erntedankfest oder die Adventszeit, um auf die Ungerechtigkeit und auf das Leid, das durch das Agrobusiness in den Ländern des Südens verursacht wird, aufmerksam zu machen. Denn überall auf der Welt kaufen rein profitorientierte Konzerne – mit oft unlauteren Methoden – Land auf, etwa für den Anbau von Tierfutter, für das Schlachtvieh, um den stetig steigenden Fleischkonsum der Menschen in den Ländern des Nordens zu bedienen, oder für den Anbau von Ölpalmen oder Zuckerrohr für die Herstellung von Biosprit.

„Brot für die Welt“ unterstützt Organisationen, die Menschen helfen, ihr Land gegen die mächtigen Konzerne zu verteidigen. Geben Sie den Menschen, denen jedes Jahr dank der Unterstützung aus den Gemeinden geholfen werden kann, eine Stimme – zum Beispiel in Ihrem Gottesdienst.

Jürgen Rauterberg

Ausblick auf 2013

Gestaltet mit uns gemeinsam die Arbeit! Wir laden recht herzlich zur Mitarbeit ein. Die offenen Team-Treffen - für das 1. Halbjahr 2013 sind jeweils montags, den **28.1. - 25.2. - 25.3. - 29.4. - 27.5. und 24.6.** um 18:30 im Kirchenfoyer (Salzstraße).

Alexianer Waschküche

Ernest Chigozie Onu wirbt für eine Mitarbeit am runden Tisch (wir geben interessierten gern weitere Informationen) in der Alexianer Waschküche. Das ist ein Ort nicht nur zum Wäschewaschen sondern auch zur Begegnung, zum Gespräch, zum Kochen und Essen, eine Art von „Event-Gastronomie“, offen für alle, - Dialog über Sprachgrenzen hinweg. Eine Anlaufstelle für Migranten, ein Ort, der Jede und Jeden willkommen heißt. usw.

Vorträge und Veranstaltungen:

Wir laden ein zum 23.1. um 17:30 ins Pfarrheim St. Martini.

Zum ersten Vortrag, zu Beginn des neuen Jahres, konnten wir den Bundestagsabgeordneten Christoph Strässer, der gleichzeitig der Sprecher seiner Partei für Menschenrechte und humanitäre Hilfe ist, gewinnen. Der Vortrag: „**Fonds essen Nahrung auf**“ knüpft an das Thema des letzten Jahres an. Herr Strässer wird darauf eingehen, wie Nahrungsmittelspekulationen den Hunger anheizen, wie Land Grabbing – moderne Landnahme sich auswirken. - *wir freuen uns auf den Vortrag und das Gespräch mit ihm*

Gerne geben wir Veranstaltungshinweise unserer Mitglieder weiter.

Der **AK Eine-Welt-Jakobus** lädt in der Fastenzeit zu einer **Filmreihe** mit dem Titel "**ÜBERFLUSS und MANGEL**" ein.

Freitag, **15. Februar:** "**BARAKA**"

Ein Meditationsfilm in Bildern über die reichhaltige Schöpfung, in der Menschen Mangel schaffen.

Freitag, **22. Februar:** "**TASTE THE WASTE**"

vorgestellt von Jonathan Heimer - Für Supermärkte produzierter Überfluss. - Zwangsproduktion für die Müllhalde.

Freitag, **01. März:** "**HUNGER**"

vorgestellt von David Mustroph - Verschiedene Ursachen von Hunger in unterschiedlichen Regionen der Welt.

Freitag, **08. März:** "**OIL CRASH**"

vorgestellt von Clemens Dieler - Über den Energiehunger der Industriegesellschaft und das absehbare Ende des billigen Öls.

Freitag, **15. März:** "**DIE 4. REVOLUTION**"

Kann die Sonnenenergie den Energiehunger der Industriegesellschaft stillen?

Freitag, **22. März:** "**PAUSENLOS**"

Ein Film mit verschiedenen Beispielen für den Umgang mit der einzig wirklich persönlichen Resource "ZEIT".

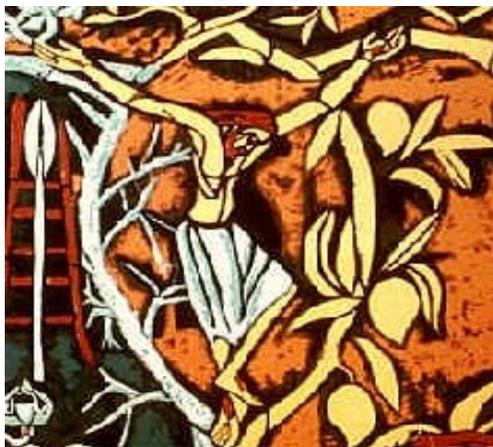
Alle Veranstaltungen im Jakobuszentrum beginnen um 19:30 Uhr, wie immer mit anschließender Diskussion bei fair gehandelten Produkten.

2.2. - 9:30 – 15:30 Uhr **Einführung in die Misereor Fastenaktion**

Wir haben den Hunger satt! - Im Franz-Hitze-Haus

- Globale und regionale Ursachen des Hungers
- Beispiele und Erfahrungen aus Bangla Desh, Paraguay und dem Niger
- Das Misereor-Hungertuch 2013 ' - Wie viele Brote habt ihr?'
- Impulse, Arbeitshilfen und Materialien für Gemeinde, Jugendarbeit + Schule

Wir planen einen **Aktionstag** im Stadtzentrum zum Thema Hunger + mehr, am Samstag, den 23.2. oder 2.3. Bau einer **Mut – Wut – & Klagemauer** von 11 bis 17 Uhr. Wir möchten mit möglichst vielen Menschen ins Gespräch kommen und sie ermutigen ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen und diese auf einen Stein aufzuschreiben. - So könnten wir neue Ideen für unsere Arbeit und für die Öffentlichkeitsarbeit sammeln. Wir hoffen auf eine gute Teilnahme und dass sich viele Gruppenmitglieder an der Aktion beteiligen..



Unsere **Hungertuchausstellung** ist für die Fastenzeit 2013 noch frei. Interesse? Bitte bei Josef Kückmann T. 0251/7636605 oder Ulli Jost-Blome T. 0251/495398 melden.

17.3. Misereor Sonntag **„Wir haben den Hunger satt“**

Das ist das Leitthema der Misereor - Fastenaktion

Beispielhaft sollen während der Fastenaktion ganz unterschiedliche Ursachen für die Entstehung von Hunger und dessen Bekämpfung in den MISEREOR-Projekten aufgezeigt werden. Neben der Not leidenden Landbevölkerung im Niger stehen dabei insbesondere Familien in Bangladesch sowie Kleinbauern und indigene Menschen in Paraguay im Blickpunkt. Mit diesem Thema wendet sich das Hilfswerk, das 1958 vom damaligen Kölner Kardinal Josef Frings als "Aktion gegen Hunger und Krankheit in der Welt" ins Leben gerufen

worden war, einem der drängendsten Probleme für die Weltbevölkerung zu, denn jeder sechste Mensch auf der Welt ist von Hunger bedroht.

Eröffnet wird die bundesweite Aktion am 17. Februar 2013 im Bistum Aachen mit einem feierlichen Gottesdienst, der von der ARD im 1. Programm übertragen wird. An der Veranstaltung nehmen Gäste aus MISEREOR-Projekten in Afrika, Asien und Lateinamerika teil. Höhepunkt der Fastenaktion ist der fünfte Sonntag der Fastenzeit. Dann werden die Gläubigen in allen katholischen Gottesdiensten über die MISEREOR-Arbeit informiert und um Unterstützung gebeten.



Ihr Fastenopfer
am 16./17. März 2013

MISEREOR
MUT ZU TATEN

In Münster wird vom 20. - 24.02. Sukanta Sen aus Bangladesh zu Gast sein. haben.



Sukanta Sen ist Mitbegründer und Leiter der Nicht-Regierungsorganisation BARCIK (Bangladesh Resource Centre for Indigenous Knowledge) in Bangladesch.

Seit dem Studium der Geographie und Umweltwissenschaft engagiert sich der Hindu und Familienvater politisch: Bereits 1997 gründete er mit Gleichgesinnten BARCIK. Den Beginn und das Prinzip von BARCIK erklärt er so: „In den 90er Jahren haben wir gesehen, dass die Schere zwischen akademischem Wissen und dem Wissen der Bauern auseinanderklafft.

Wir hören heute den Bauern genau zu und profitieren so von ihrem Wissen.“ BARCIK begleitet die Bäuerinnen und Bauern darin, durch den Austausch eigener Erfahrungen und die Verbreitung von vorhandenem Wissen mit- und voneinander zu lernen. Dabei orientiert sich BARCIK immer an den Bedürfnissen der Menschen in ihren Dörfern. Traditionelle Kenntnisse im landwirtschaftlichen Bereich werden wiederbelebt und an schwierige Bedingungen, wie Klimawandel, Dürre und Überschwemmungen angepasst.

Wenn Sie den Misereor Gast einladen möchten, bitte an, Fachstelle Weltkirche, Ulli Jost-Blome Tel.: 0251/495398 wenden

Running Dinner

Das ursprünglich für den vergangenen September geplante „Running Dinner“ soll jetzt möglichst im Mai stattfinden. Wir hoffen, dass sich viele Gruppen beteiligen.

Fragen zum Running Dinner? - - Wikipedia erklärt es so: „Ein Running Dinner ist eine Veranstaltung, die dem Kennenlernen von Menschen, der Unterhaltung (bzw. der Information) und dem gemeinsamen Essen in einem besonderen Rahmen gilt. Es handelt sich um ein 3-Gänge-Menü, welches über eine Stadt oder einen Stadtteil verteilt ist, d.h. jeder Gang wird an einem anderen Ort eingenommen“. - Dieses in Studierenden-Kreisen und auch manchen Kirchengemeinden bereits häufig praktizierte Konzept möchten wir in einen fairen, ethisch-genussvollen Rahmen stellen. Begegnung & Bewusstmachung soll Hand in Hand gehen. Mit einer experimentierfreudigen und kreativen Crossover-Küche aus fair gehandelten, biologisch angebauten und/oder regional-saisonal-nachhaltigen Produkten möchten wir zeigen, wie Ernährung und Esskultur heutzutage aussehen kann. Wie aber läuft das Running-Dinner konkret ab?

Jede teilnehmende Gruppe ist für ein Gericht verantwortlich, entweder Vorspeise, Hauptgang oder Dessert. Weil Fleisch ein großer Klimakiller ist, schlagen wir vor, dass der Abend vegetarisch gestaltet wird. Man stelle sich beispielsweise vor: Zunächst gibt es eine cremige Mango-Karotten-Suppe, dann ein würziges nordafrikanisches Couscous-Gericht und zum Schluss eine traumhafte Schoko-Minz-Mousse! Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Der Ortswechsel, natürlich per Leeze, etwa von Berg Fidel in die Aaseestadt und weiter nach Gievenbeck, könnte dabei auch einer kulinarischen Reise von Mittelamerika über Osteuropa nach Südasiens gleichkommen. Für jeden Gang sollen ungefähr 45 Minuten zur Verfügung stehen, für jede Fahrt 15 Minuten, aber ohne ins Schwitzen zu geraten.

Das gemeinsame Essen bietet den Gruppen nebenbei die Möglichkeit, sich vorzustellen, ihren Themenbereich zu präsentieren oder etwas über das verzehrte Produkt zu erzählen, etc. Der Spaßfaktor beim Kochen

und Schmecken soll nicht zu kurz kommen, aber darüber hinaus kann der Abend auch vielen Gästen Impulse geben, selbst eine nachhaltige und faire Ernährung zu praktizieren!

Konkretere Details zum Ablauf können später besprochen werden. Eine gute Gelegenheit für ein mehr an Gemeinschaft! Macht mit!

Hannah Hülweg

Am **20.5.** findet wieder der **Ökumenischer Pfingstmontag** auf dem Domplatz statt. Da darf der ÖZ ja nicht fehlen! Unsere Präsentation müsste zu einem späteren Termin besprochen werden. Es wäre schön, wenn alle Gruppen die sich beteiligen oder uns am Stand unterstützen möchten Kontakt zwecks Koordinierung aufnehmen.

Josef Kückmann

Den missio-Truck: "Menschen auf der Flucht. Weltweit." wollten wir schon in 2012 nach Münster holen. Das ist uns leider nicht gelungen. In Anbetracht dessen, das weltweit zur Zeit 44 Millionen Menschen auf der Flucht sind bemühen wir uns weiter den Truck mit der informativen Ausstellung hier in MS zu zeigen. - Informationen: „Fliehen müssen stellt das Leben auf den Kopf und zieht dir den Boden unter den Füßen weg.“ *Millionen Menschen fliehen weltweit vor Verfolgung, Menschenrechtsverletzungen, Krieg, Trockenheit, Katastrophen, Perspektivlosigkeit und Hunger. Dennoch ist das Schicksal der Mehrheit von Flüchtlingen weit entfernt vom Alltag der meisten Jugendlichen in Deutschland. Am Beispiel von Bürgerkriegsflüchtlingen im Ostkongo werden die Besucherinnen und Besucher durch die multimediale Ausstellung im missio-Truck für die Ausnahmesituation Flucht sensibilisiert.* - soweit die Kurzinformation

Zuletzt noch eine Bitte: von ca. 50% der Infobriefempfänger haben wir den Fragebogen noch nicht zurück erhalten.

auch von vielen Pfarrgemeinden fehlt noch die Antwort.

Bitte unterstützen Sie uns, die Antworten sind für uns wertvoll!